

Calwer Wochenblatt

№ 152.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckkosten trägt der Besteller und in höherer
Angelegenheit die Stelle, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 21. Dezember 1901.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betreffend Regiebauanweisungen.

Da die Regiebauanweisungen aus den in Absatz 2 des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 18. Januar 1894, Amtsblatt Nr. 3 S. 17 ff. angeführten Gründen, die insbesondere in den letzten Jahren wieder in verstärktem Maße zur Geltung gekommen sind, auch ab 1. Januar 1900 wesentlich erhöht werden mußten und um einer abermaligen Erhöhung nach Thunlichkeit vorzubeugen, wird den Beamten der Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung die genaueste Einhaltung der in dem angeführten Ministerialerlass gegebenen Vorschriften auf das Eindrücklichste an das Herz gelegt und dieselben insbesondere auch auf die in § 24 Abs. 2 und 45 Abs. 2 des Baunfall-Versicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 und § 147 Abs. 1 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 enthaltenen Strafbestimmungen zwecks ordnungsgemäßer Bekanntmachung hingewiesen.

Man ist überzeugt, daß mehr Regiebauarbeiten zur Kenntnis der Behörden und der Wirt. Bau-gewerksberufsgenossenschaft in der Folge Nachweisungen hierüber zur Vorlage kommen müßten, wenn die Ortsbehörden der Thätigkeit der in ihren Bezirken wohnhaften Lohnarbeiter und Kleinmeister der Bauindustrie etwas mehr Aufmerksamkeit zuwenden, sowie beachten würden, daß unter die nachweisungsspflichtigen Regiebauarbeiten auch diejenigen fallen, zu deren Ausführung, wenn auch erst in einem längeren Zeitraum (z. B. einem Jahr) insgesamt mehr als sechs Arbeitstage verwendet worden sind, sofern nur die Bauarbeit eine einheitliche ist.

Calw, den 17. Dez. 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Aufforderung zur Anmeldung der Wander-gewerbebetriebe behufs der Besteuerung und Erteilung der Wandergewerbebescheinigung für das Kalenderjahr 1902.

Gemäß § 12 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 15. Dezember 1899 über die Wandergewerbesteuer (M. Bl. S. 1185 ff.) werden alle diejenigen Personen des Oberamtsbezirks, welche beabsichtigen, im Kalenderjahr 1902 das Wandergewerbe zu betreiben, aufgefordert, sich behufs der Besteuerung (Ausstellung des Steuerscheins) und Erteilung des Wandergewerbebescheins für das Kalenderjahr 1902 bei den Ortssteuerämtern ihres Wohnorts bezw. bei dem unterzeichneten Bezirkssteueramt und dem Oberamt rechtzeitig anzumelden.

Der Besteuerung nach Maßgabe des Wandergewerbebesteuergesetzes vom 15. Dezember 1899 unterliegen bezüglich ihres Gewerbebetriebs:

Alle Personen, welche in Württemberg außerhalb ihres Wohnorts ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung im Umherziehen

- 1) Waren feilbieten (Hausierer, Inhaber von Wandertagern).
- 2) Warenbestellungen bei Nichtkaufleuten aufnehmen (Detailreisende) oder Waren bei andern Personen als bei Kaufleuten oder an andern Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf antauchen.
- 3) gewerbliche Leistungen anbieten (Scherenschleifen, Schirm- und Kesselflicker, Photographieren, Dreschen mit Maschinen und Ähnliches).
- 4) Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Kunst- oder wissenschaftliches Interesse obwaltet, darbieten wollen.

Der Beginn mit dem Wandergewerbebetrieb ohne Steuerschein ist strafbar und nur auf Grund des Steuerscheins darf ein Wandergewerbebescheinigung erteilt werden.

Wandergewerbebesteuerungspflichtig ist nicht und bedarf daher keines Steuerscheins:

- 1) wer selbstgewonnene (nicht vorher aufgekaufte) rohe Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaus, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei feilbietet;
- 2) wer in der Umgegend seines Wohnorts bis zu 15 km Entfernung selbstverfertigte, bezw. selbstverfertigte Waren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktverkehrs gehören (Butter, Schmalz, Brot, Fleisch und Fleischwaren etc.) feilbietet oder gewerbliche Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, anbietet;
- 3) wer auf Messen, Jahrs- und Wochenmärkten Waren zum Verkauf anbietet.

Die Ortssteuerämter sind angewiesen, auf Ersuchen nähere Auskunft zu erteilen.

Calw, 19. Dezember 1901.
Hirjan,

K. Oberamt. K. Kameralamt.
Boelter. Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Nächsten Sonntag wird der Postschalter von 8-9, 11-12 und 2-4 Uhr geöffnet sein.

Athensstett, 18. Dez. Gegenwärtig hört man in unseren Landgemeinden sehr viel von Haftpflichtversicherung reden. Die Agenten verschiedener Versicherungs-Gesellschaften bereisen den Bezirk und suchen unsere Landleute teils mit teils ohne Erfolg zum Abschluss von Haftpflichtver-

Fenilleton.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriot.

Fortsetzung.

„Lord Culwarren freigeben? Wo denkst Du hin, Tony? Wir müssen noch mindestens 50,000 Lire mehr haben, bevor er Florenz verläßt.“

„Ich will aber nichts damit zu thun haben,“ rief Antony entschlossen aus. „Nach meiner Meinung sollte es jetzt genug sein, es hieße ja den Mann gewaltsam zu Grunde richten. Er ist nicht mein Bruder, aber er hat sich stets als ein solcher gezeigt und es thut mir wirklich leid, daß ich es ihm so schlecht vergolten habe.“

Fosbrooke stellte die Tasse Kaffee, die er eben an die Lippen führen wollte, wieder auf den Tisch und sah seinen jungen Gefährten mit unterdohlnem Erstaunen an.

„Bist Du von Sinnen, Tony?“ fragte er. „Ich habe in der letzten Zeit wohl eine Veränderung an Dir bemerkt, aber ich dachte nicht, daß es so weit gehen würde. Hast Du denn vergessen, daß Du dem Grafen Rache geschworen für die erbärmliche Art, in der er Dir Lily Osprey abspenstig gemacht?“

„Er hat es nicht gethan,“ fiel Antony hastig ein, „und wird es niemals thun. Lily ist nicht die Seine, sie ist — mit mir verlobt.“

„O!“ rief Fosbrooke, leise vor sich hinflüsternd, als er den schmalen Diamantreif an Tony's kleinem Finger bemerkte. „Ist das die Ursache Deines frühen Aufstehens? Die schöne Lily hat Dich gesprochen, Dir aufs Neue Treue geschworen und dafür verlangt, daß Du tugendhaft wirst. Eh — ist's nicht so?“

Antony schien von den Worten seines Freundes unangenehm berührt zu

sein, trotzdem beherrschte er sich und erwiderte in ruhigem Ton: „Es hat keinen Zweck, mich zu verspotten, Fosbrooke, denn ich werde meinen Entschluß doch nicht ändern. Lassen Sie mich offen mit Ihnen reden, denn Sie sind mein Freund und besitzen mein Vertrauen. Ich habe Lily gesehen und ihr versprochen, alles aufzubieten, Philipp von seiner Leidenschaft zum Kartenspiel abzubringen. Aus diesem Grunde verweigere ich von heute an, ihn zu ermutigen oder zum Spiele zu verleiten.“

„Du kannst ja wegbleiben, won eher,“ versetzte Fosbrooke, sich in einen Stuhl zurücklehnd und eine Rauchwolke vor sich hindulassend, „aber ich rate Dir nicht, den Grafen irgendwie in seinen Handlungen zu beeinflussen.“

„Das ist unmöglich, Fosbrooke,“ erklärte Antony erregt. „Ich habe mein Wort gegeben, Philipp Vorstellungen zu machen und ihn auf die Gefahr aufmerksam zu machen.“

„Aber ich verbiete es Dir,“ rief Fosbrooke zornig. „Auf Deinen Wunsch habe ich den Grafen bei meinen Freunden eingeführt und Sie waren genötigt, anfangs zu verlieren, um ihn sicher zu machen. Meinst Du, ich würde zugeben, daß sie ihr Geld umsonst hingegeben haben, nur weil es Dir einfällt, um eines Weibes willen zum Tugendhelden und Moralisten zu werden? Das schlage Dir aus dem Sinn! Gehe Deinen Liebchaften nach wie es Dir beliebt, aber den Grafen überlasse mir und meinen Kameraden! Ich verbitte mir jede Einmischung von Deiner Seite.“

„Und ich werde thun, was ich für Recht erkenne,“ beharrte Antony. „Sie scheinen zu vergessen, Fosbrooke, daß ich kein Kind mehr bin, das sich von Ihnen oder irgend Jemanden befehlen läßt. Ich gab mein Wort und will es halten.“

„Dann sind wir geschiedene Leute!“

sicherungen zu bewegen. Wie wichtig und wie notwendig aber die Versicherung gegen Haftpflicht ist, zeigt folgender Vorfall, der sich vor einigen Tagen hier zugetragen hat. Der Sohn eines hiesigen Bürgers giebt einem Kameraden abends beim Nachhausegehen vom Lichtfarz in jugendlichem Uebermut einen Stoß, wodurch dieser zu Fall kommt und ein Bein bricht. Der Vater des Verlegten macht nun den jungen Mann für den durch sein Verschulden entstandenen Schaden haftbar und hat derselbe sämtliche Kurkosten, sowie eine Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst zu bezahlen. Zum Glück ist sein Vater bei der Versicherungs-Gesellschaft Wilhelma in Magdeburg gegen Haftpflicht versichert und hat diese Gesellschaft bereits die Regulierung des Schadens übernommen. Dieser Vorfall zeigt deutlich, daß unsere Landwirte wohl daran thun, sich nicht bloß gegen die Haftung aus dem landwirtschaftlichen Betrieb, sondern auch gegen die Haftung als Privatmann und Familienvater zu versichern, denn wäre der Obengenannte nur als Landwirt versichert gewesen, so hätte er von der Versicherungs-Gesellschaft nichts erhalten, da der Unfall sich nicht im landwirtschaftlichen Betrieb ereignet hat. Zum Abschluß von Haftpflichtversicherungen ist die bereits genannte Gesellschaft Wilhelma in Magdeburg sehr zu empfehlen, da dieselbe auf Grund eines mit dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Calw abgeschlossenen Vertrags die Haftung als Privatmann und Familienvater in ihrem Vereinsmitgliedern abgeschlossenen Haftpflichtversicherungs-Verträge kostenfrei aufzunehmen hat.

Stuttgart, 19. Dez. Die sog. Messe ist im Gang; sie bietet das, was in unseren Läden, in den Warenhäusern das ganze Jahr über ebenso billig, aber stets besser angeboten wird. Hinter den Zellen dieser Marktständen mit zweifelhaftem Inhalt muß sich das, was für die Stadt unentbehrlich ist, als kaum geduldete Ware verstecken. Nur der Blumenmarkt bietet auf dem gewohnten Raum ein nahezu geschlossenes Ganzes. Eine große Anzahl von Winterkränzen, von Körbchen, Sträußen sind zum Verkauf angeboten, es sind darunter wahre Meisterstücke. Der Markt ist wenig belebt und die Frauen, die Obst, Gemüse u. s. w. feilbieten, jammern nach Käuferinnen. Die Uebersicht über den Markt ist in recht unangenehmer Weise gestört. (Schw. N.)

Stuttgart, 19. Dez. Wie die „Schw. Tagw.“ berichtet, soll Fritz. D. v. Münch eröffnet worden sein, daß er an der preuß. Grenze freigegeben werde. Bekanntlich ist Hr. v. Münch preuß. Unterthan geworden.

Horb, 18. Dez. In Nordstetten wurde heute Nacht im Rathhause eingebrochen und ca. 78 M. entwendet. Zum guten Glück war am Tag vorher der größte Teil der Entschädigungen für die Flurschäden vom Mandör her ausbezahlt worden; sonst wäre ein viel größerer Betrag in die Hände der Diebe gefallen. Auf der Hinterseite des Rathhauses standen laut „H. Chr.“ morgens noch zwei Leitern, auf welchen man durch die Fenster ein-

gestiegen war; im Rathhaus selbst war alles erbrochen und durcheinander geworfen. — In der gleichen Nacht wollte man auch in dem Kaufladen der Witwe Ott einbrechen. Die 2 Diebe wurden aber noch rechtzeitig verschont.

Leutkirch, 18. Dez. In der Fremdenherberge zur Sonne in Friesenhofen sind 2 alte Reisende, nämlich der 70 Jahre alte Kräuterkammer Anton Dietrich von Ebersberg, O. A. Badnang, und der 60 Jahre alte Ferdinand Lanz von Goppertsweiler, O. A. Tettnang, die abends frühzeitig ihr Nachtlager aufgesucht hatten, morgens tot in ihren Betten aufgefunden worden. Dieselben sind, wie aus den total verkohlten Kleidern zu schließen ist, während der Nacht unvorsichtig mit dem Licht umgegangen und im Rauch erstickt.

Berlin, 18. Dez. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde gestern die von der Buchhandlung „Vorwärts“ herausgegebene Weihnachtzeitung „Arbeitslos“ konfisziert. Gefunden wurden in der Buchhandlung ca. 13,000, in der Druckerei 17,000 teilweise noch unfertige Exemplare. Auch die Platten wurden aus der Maschine genommen und mit Beschlag belegt. Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund des Aufreizungs-Paragrafen des Strafgesetzbuches. Wie der Vorwärts berichtet, hat die Staatsanwaltschaft diese Aufreizung in dem Gesamthalt, besonders aber in dem Gedichte auf der Titelseite gefunden.

Berlin, 18. Dez. Großfürst Michael Alexandrowitsch ist gestern Abend von Berlin abgereist. Vor der Abfahrt fand ihm zu Ehren ein Diner in der russischen Botschaft statt. Das Festmahl trug einen überaus herzlichen Charakter. Der Kaiser hatte die Uniform des russischen Dragoner-Regiments Narwa angelegt, der russische Thronfolger preussische Männen-Uniform. Nach dem Diner geleitete der Kaiser seinen Gast nach dem Bahnhof Friedrichstraße, wo er sich aufs herzlichste von ihm verabschiedete.

Berlin, 19. Dez. Die Berliner Neuesten Nachrichten melden aus Petersburg: Der feierliche Empfang des russischen Thronfolgers in Berlin und Potsdam, die herzliche Begrüßung desselben seitens des Kaiserpaars sowie die ihm gewordene doppelte Auszeichnung durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens und des Männen-Regiments Alexander III ist hier allgemein mit besonderer Genugthuung als ein neuer Beweis für die aufrichtigen, freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Herrscher-Familien freudig begrüßt worden.

Berlin, 19. Dez. Eine Protest-Versammlung gegen die Polen-Demonstration an der Berliner Universität hatte der alte Herren-Verband des Vereins deutscher Studenten für gestern Abend einberufen. Die Versammlung war von Studierenden zahlreich besucht. Im Laufe des Referats erschien Professor Dr. Wagner, der nach einigen andern Rednern das Wort zu etwa folgenden Ausführungen

ergriff: Mit Stolz könne er sagen, daß der achte Teil aller Studierenden in Deutschland Ausländer seien. Hört so ein Ausländer in irgend einer Disziplin eine Auffassung, die ihm nicht ansteht, so dürfe er sich nicht dagegen auflehnen. Das Vorgehen gegen seinen Kollegen Schiemann sei unerhört. Die Ausländer genossen in unseren Universitäten so viele Freiheiten, daß sie dankbar sein müßten und nicht auf so rüde Weise protestieren dürften. Diese Versammlung halte er daher für ganz gerechtfertigt. Die deutschen Professoren seien an erster Stelle für die deutschen Studenten und dann erst für die Ausländer da. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die polnischen Studenten aufgefordert werden, künftig auf akademischem Boden jede deutsch-feindliche Gesinnung zu unterdrücken. Außerdem wird der Kultusminister gebeten, Vorkehrungen gegen Beeinträchtigungen des Studiums durch Ausländer zu treffen.

Berlin, 19. Dez. Wie aus Dresden gemeldet wird, wurden sämtliche polnischen und tschechischen Vereine in Sachsen von der Regierung angewiesen, alle öffentlichen Versammlungen fortan in deutscher Sprache zu führen.

Antwerpen, 19. Dez. Die junge Schauspielerin Suenara, deren Kleider bei einer vorgestern stattgehabten Aufführung Feuer fingen, wodurch sie schwere Brandwunden erlitt, ist in der letzten Nacht ihren Wunden erlegen.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Gestern hier eingetroffene, angeblich aus bester Quelle stammende Nachrichten bezagen, daß Dewet die Engländer bei Klipriver angegriffen und ihnen eine ernste Niederlage beigebracht habe. Einzelheiten fehlen noch; nur so viel will man wissen, daß der Kampf von langer Dauer gewesen ist.

London, 18. Dez. Auch heute noch kommentieren die Blätter die Rede Rosebergs. Daily Mail macht darauf aufmerksam, daß man jene Organe beklagen müsse, welche aus der Rede Rosebergs etwas anderes herauslesen wollen, als sie wirklich bedeute. Im Uebrigen wird die Rede nur von solchen Blättern angegriffen, deren Leiter der konservativen Partei angehören. Das Blatt Morning Leader gesteht offen, daß die Erklärungen Rosebergs ihm insoweit nicht gefallen, als er den Rat erteile, keine Rücksicht zu nehmen auf frühere Verpflichtungen der liberalen Partei. Das Blatt sagt, man könne keine Reformen einleiten, wenn man frühere Verpflichtungen nicht einlöse. Aber der Hauptpunkt der Rede bestehe noch immer in den Anstrengungen zu Gunsten des Friedens und aus diesem Grunde müsse man die Rede mit Wohlwollen aufnehmen.

London, 18. Dez. Central News berichten aus Newyork: Der Kaufvertrag über die dänischen Antillen sei gestern zwischen dem Staatssekretär Hay und dem dänischen Gesandten unterzeichnet worden. Der Kaufpreis betrage vier Millionen Dollar. Die Inseln würden dieselbe Verfassung erhalten, wie die Philippinen. Der Vertrag sei

„Das darf nicht geschehen, Fosbrooke! Wenn auch Sie mich verlassen wollen, stehe ich ja ganz allein.“
 „So versprich mir, die Sache nicht mehr zu erwähnen!“
 „Unmöglich! Es reut mich schon genug, daß ich mich an Philipp für ein Unrecht rächen wollte, welches er gar nicht begangen hat. Wenn er nicht auf mich hören will, kann ich es nicht ändern, aber reden werde ich mit ihm.“
 „Ich rate Dir zum letzten Mal, es nicht zu thun; es würde Dir teuer zu stehen kommen.“
 „Reinen Sie, daß Sie dann mit mir abrechen wollen.“
 „Ja, — gewiß! Mit mir hast Du es dann verdorben.“
 „Und das nennen Sie Freundschaft?“ brauste Antony auf. „Gut, — ich sehe ein, ich muß zwischen Ihnen und Lily wählen. Sie werden begreifen, mit wem ich es halte.“
 „Er stand auf und griff nach seinem Hut. „Lassen Sie sich warnen!“ wandte er sich nochmals an Fosbrooke. „Ich gehe jetzt zu Philipp und werde ihn zu überreden suchen, dem Spieltisch fernzubleiben.“
 „Und auch ich warne Dich!“ gab Fosbrooke grollend zurück. „Du wirst Deinen Entschluß noch bereuen, aber dann wird es zu spät sein!“
 Ohne eine Antwort zu geben, stürmte Antony davon, seinen bisherigen Freund in verbrießlichster Stimmung zurücklassend. Die plötzliche Widersehllichkeit des jungen Mannes kam Fosbrooke sehr unlegen. Er spielte mit systematischer Berechnung und deutete den unerfahrenen Lord gewaltig aus, und diese seltene Goldgrube mochte er nicht der Laune eines Knaben wegen preisgeben. Obgleich er wohl einsah, daß Antony im Recht war, zürnte er ihm doch, und war fest

entschlossen, ihn seinen Zorn fühlen zu lassen, falls er seine Drohung, Philipp zu warnen, wirklich zur Ausführung bringen würde.
 Unterdessen hatte sich Antony nach dem Hotel Pomona begeben, in dessen Nähe er wartete, bis Lord Culwarren das Haus verließ, um irgend eine verabredete Spielpartie aufzusuchen. Ohne Zögern trat er auf ihn zu. „Philipp, ich habe seit drei Uhr auf Dich gewartet. Wo gehst Du hin?“
 „Braganza hat mich eingeladen, mit ihm ins Theater zu gehen. Kommst Du mit, Tony? Zieh Dich schnell um — ich begleite Dich in Deine Wohnung. Wir haben Zeit genug.“
 „Ich danke, Philipp, aber mein Sinn steht jetzt nicht nach Musik. Ich möchte viel lieber ungestört mit Dir sprechen, denn ich habe Dir etwas Wichtiges zu sagen. Mußt Du zu Braganza?“
 „Ja, ich habe ihm versprochen zu kommen. Ueberdies habe ich noch mit ihm abzurechnen; er hat mich gestern Abend gewaltig ausgebeutelt. Weshalb willst Du mich denn sprechen? Wegen Geld?“
 „Ja, wegen Deines eignen.“
 „Ich verstehe Dich nicht.“
 „Ich möchte, daß Du Deinen Verkehr mit Fosbrooke, Braganza und der übrigen Gesellschaft abbrichst und das Spielen aufgibst. Du bist ihnen nicht gewachsen, Philipp. Bedenke, wie viel Geld Du in den letzten Tagen verloren hast, wie unglücklich Du Deine Mutter machst und wie Du sowohl Deinen Ruf wie Dein Vermögen gefährdest. Laß Dir raten und ziehe Dich zurück.“
 „Und das sagst Du mir?“ rief der Lord überrascht aus. „Hast Du mich nicht selbst erst bei diesen Leuten eingeführt?“





Erdöl- und Gaslampen,
 Zug-, Hänge- und Stehlampen,
 Laternen-, Küche- u. Wandlampen,
 Lampenteile zu Gas und Petroleum,
 Stall- und Sturmlaternen,
 Vogelkäfige, Bettflaschen, Kohlen-
 füller, alle Sorten lackierte, email-
 lierte, Weißblech- und verzinkte Waren

empfiehlt

Carl Feldweg.

Als passende
Weihnachtsgeschenke

empfehle ich in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

- | | |
|---|--|
| <p>Bier- und Weinservice,
 Liqueurservice,
 Wasser- und Dessert-
 service,
 Kaffeeservice,
 Servierbretter
 mit Porzellanplatten, von Eichen-
 holz, vernickelt und lackiert,
 Tortenplatten,
 Brotkörbe und Obst-
 schalen,
 Gewürzkästchen,
 Etageren,
 Tafelschäufelchen,
 Altdeutsche Bierkrüge,
 Deckelgläser,
 Deckelkrüge,
 Essig- und Oelgestelle,
 Zucker- und Butterdosen,
 Ofenschalen,
 Aschenschalen,
 Rauchservice,</p> | <p>Briefbeschwerer,
 Blumenvasen
 in Glas, Porzellan und Majolika,
 Blumenkörbchen, $\frac{1}{2}$
 Blumentöpfe,
 Blumenaufsätze,
 Thon- und Porzellan-
 Figuren,
 Ia. Bestecke,
 Scheeren,
 Taschenmesser,
 Hänge- und Stehlampen,
 Wandlampen,
 Vogelkäfige,
 Spazierstöcke,
 Portemonnaies,
 Cigarrenetuis,
 Meerscham-Cigarren-
 spitzen,
 Wandteller,
 Glasartikel m. Ansichten,
 Waschtischgarnituren,</p> |
|---|--|

ferner für Kinder:

Mech. Spielwaren, Dampfmaschinen,
 Kaffee-, Tafel- und Waschs-service, Puppen-
 köpfe, einzelne Kindergeschirre und
 Zinnsoldaten.

Louis Beisser
am Markt.

Christbaumlichter, Lichterhalter,

sowie
sehr schöne Christbaumverzierungen in Glas und Lametta
empfehlen in reichhaltiger Auswahl billigst D. Ob.

Fuelers' Kaffee hat einen feinen, aromatischen Ge-
 schmack, ist immer gleichmäßig tabel-
 los und kann daher bestens em-
 pfohlen werden.

Besonders hervorragende Marken:

- | | |
|--|-----------------|
| Marke Familien-Mischung, kräftig von Geschmack, | pro Pfund 90 S. |
| Marke Hausfrau (gefehllich geschützt), wohlnehmend, | " " 100 " |
| Marke Konkurrenz-Perl, besonders fein und kräftig, | " " 120 " |
| Marke Columbus (gefehllich geschützt), hochedle, aroma-
tische Sorte, | " " 140 " |
| Marke West-Indisch-Mischung, Spezialität: extrafein | " " 160 " |
| Marke Java-Blümchen, feinste Auslese, | " " 180 " |

Niederlage bei Fr. Oesterlen, Calw.

Überkinger Sprudel
 (moussierendes
 Tafelwasser)

und Ueberkinger natürliches Mineralwasser.

Durch Wohlgeschmack u. Leichtverdaulichkeit allgemein beliebte Tafelwasser.
Aerztlich empfohlen. Ueberall zu haben. Hauptniederlage bei:
Georg Pfeiffer in Calw.

Es ist ein Unrecht

wenn der Deutsche
amerikanische Nähmaschinen kauft!

Während sich die deutsche Nähmaschine durch ihre Vor-
züge den Weltmarkt erobert hat, ist es geradezu unbegreiflich,
daß das deutsche Publikum noch immer Geld für aus-
ländische Singer-Nähmaschinen ausgiebt! Es wird dazu nur
veranlaßt durch die maßlose Reklame der Ameri-
kaner, welche neuerdings durch ihre Stickereireklame den
Glauben zu erwecken suchen, als ob Kunststickereien nur
auf amerikanischen Nähmaschinen hergestellt werden können.

Dem gegenüber erklärt der Verein Deutscher Nähmaschinen-
fabrikanten, daß sich Kunststickereien auf allen guten deut-
schen Nähmaschinen ebenso gut herstellen lassen, als auf ameri-
kanischen. Man hat deswegen nicht nötig von Amerika zu holen,
was man besser und billiger in Deutschland haben kann,
ganz abgesehen davon, daß sich Amerika gegen die Einfuhr
deutscher Nähmaschinen durch ungeheure Zölle verschlossen hält.

Wer für amerikanische Nähmaschinen
sein Geld zum Lande hinauswirft, unter-
gräbt den deutschen Volkswohlstand
und schädigt sich selbst.

Zuverlässige, gute, deutsche Nähmaschinen für alle Zwecke,
für deren höchste Vollendung die Fabriken mit ihrem Namen
an den Maschinen einstehen, sind nur in fachmännisch
geführten Geschäften, niemals bei sogenannten Waren- und
Versandhäusern zu haben, und empfiehlt der unterzeichnete
Verein, welchem fast alle besseren deutschen Nähmaschinen-
fabrikanten mit einer Jahresproduktion von nahezu 1 Million
Nähmaschinen angehören, für den Einkauf bewährter
Fabrikate am hiesigen Platze folgende Firmen:

Louis Schill Wwe., Marktplatz, Calw.

Verein Deutscher Nähmaschinen-fabrikanten.

Um mit meinem Lager zu räumen, bringe ich von heute ab bis
1. Januar

sämtliche Artikel abzüglich 10% Rabatt
zum Verkauf.

Hane Schaible,
Calw, Badgasse.

Calw.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plom-
bieren sowie Operationen billigst.

Sorgfältige Ausführung. Teilzahlungen gestattet.

Ed. Bayer
neben dem „Rössle“.



Erstmahl.
Am **Johannisfeiertag, den 27. Dezbr.,**
findet im Gasthaus z. "Bären"
große Hundeausstellung
statt, wozu freundlichst einladen
mehrere Hundebesitzer.



Alzenberg.
Große Hundebörse
am **Johannisfeiertag, den 27. Dez.,** im Gasthaus zum
NöfLe hier. Hierzu laden ein
mehrere Hundefreunde.



Infolge vielfacher Klagen
über Unterzeichnung von Nachahmungen icheu wir und ge-
nötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß
der altbewährte

Anker-Bain-Expeller

Nur echt
mit der
berühmten
Ankermarke.



nur in feuerfesten, mit der berühmten Anker-Marke ver-
sehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder
Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht,
ausdrücklich "Nichters Anker-Bain-Expeller" verlangen und
den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne "Anker"
verabreichten Bain-Expeller scharf als unecht zurückweisen.
Der Anker-Bain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als
30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht,
Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erfältungen vorzüglich
bewährt, sodas jeder, der dies gute alte Hausmittel ge-
braucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anker-Bain-
Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten
Apotheken vorrätig.

In 100 Zellen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 —
Äth. Öl (Rosmarin, Thymian, Lavendel u.s.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15
— Weisswein 15 — Salmiac 10 — Weis. Seife 1 — Salmiat. 8 — Weis. Öl.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Kaiseröl
nicht explodierendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.
Echt nur zu haben in Calw bei **Erh. Kern,** in Liebenzell
bei **Gust. Veil.**
Hauptniederlage: **A. Mayer,** Marktplatz 6, Stuttgart.

Grosse Geldlotterie
zum Bau einer Kirche in Mochenwangen.
Ziehung garantiert 30. Dez. 1901.
1264 Geldgewinne M. 10 000
Hauptgewinne Mk. 15 000, 6000, 2000, 1000 etc.
Originallose à M. 1.—, 11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 S
extra. Nachnahme 30 Pf. mehr.
Generalagent **J. Schweickert,** Stuttgart, Marktstr. 5.
Zu haben bei:
Bahntechniker **Ed. Bayer** und Friseur **Theod. Reinhardt.**



Rosenstock, Goldberblüth,
Wer nur mei' Wäsch jetzt sieht,
Dem lacht vor lauter Freud
's Herzle im Leib! Tralala zc.
Seit ich „Schneekönig“ han,
Sicht mich lei Wäsch mehr an,
Denn jetzt thut's tapfer gehn
Und wird so schön! Tralala zc.

In **gelben Packeten** à 15 S in den meisten Geschäften zu haben,
in **Althengstett** bei Chr. Straile, in **Gechingen** bei B. Kalten-
mark, in **Hirsau** bei Otto Jüdler, in **Schaffhausen** bei G.
Schmauderer. Schutzmarke: **Kaminfeger.**
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Kranken-Weine.
1898er Chianti-Rotwein:
1 Liter mit Flasche 1 M. 20 S
1 " ohne " 1 " —
1895er Bordeaux-Rotwein
Marke St. Emilion Extra:
1 Liter mit Flasche 1 M. 60 S
1 " ohne " 1 " 40 S

bei größerer Abnahme billiger, in vor-
züglichen Qualitäten bei
Fr. Oesterlen.



Hans Stützel's
Prinzesskindermehl

beste Allgäuer Milch enthaltend ist in Folge
seines hohen Nährwerts und leichten Ver-
daulichkeit das beste und billigste
Nahrungsmittel für Kinder, bietet voll-
ständigen Ersatz der Muttermilch und wird
seit vielen Jahren mit gutem Erfolg ver-
wendet.

Zu haben b. **Hrn. Eugen Dreiß,**
Calw.

Husten stillen
die bewährten und feinschmeckenden
Kaisers
Brust-Caramellen
2740 not. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung. Dafür Angebotenes
weise zurück! Packet 25 Pfg. Nie-
derlage bei **Th. Wieland,** Alte
Apothek in **Calw.**



Griesinger's
Kaffee

à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in
Packeten von 1/2, und 1/4 Pfund Netto-Inhalt
natürlich geröstet und hochfein in
Qualität, deshalb **beste Marke.**

Calw: **G. Pfeiffer.**
Deckenpfronn: **Marlin Gulde;**
Gechingen: **S. Kallumark;**
Göhltingen: **J. G. Hummel.**
Hirsau: **Ferd. Schumm.**

Das Beste
für
Schuh- & Lederzeug!



Dachs-Fell

Zu beziehen durch alle einschläg.
Geschäfte in Dosen à 10, 20 u. 40 S.
Alleiniger Fabrikant:
Joh. Martin Wizemann
Oberlürkheim bei Stuttgart.

Depôts werden errichtet.

Würzburg.
Reine
Milchschweine
verkauft den 27. ds. M.,
mittags 1 Uhr.
Joh. Georg Frommer.

Feines
Schnitzbrot,
Kleinbackwerk
und selbstgemachte
Siernudeln
empfiehlt
Paul Burkhardt.

Bockbier.



Unterzeichnete em-
pfeilt von heute ab
und über die Feier-
tage **ff. Bockbier**
aus der Brauerei Wulle
in Stuttgart.
Auf Wunsch kann
jedes Quantum in Flaschen frei ins
Haus geliefert werden.
Auch bringe ich den t. Herrschaften
mein **helles Lager-Bier** und wohl-
schmeckendes **Bürgerbräu** in em-
pfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst
M. Weiser Witwe,
Flaschenbiergeschäft,
Badgasse.

Gelder
auf gute erste Hypothek in allen
Betragen beschafft und
Güter-Bieler
kauft stets gegen mäßigen Rabatt:
E. Pfannenschwarz,
Hypotheksbureau in **Stuttgart,**
Gutenbergstr. Nr. 54, B. 1.

Schuhfett Marke
Büffelhaut
alterprobtes bestes Mittel zur Er-
haltung des Leders.
Nur echt,
wenn jede
Büchse
diese
Schuhmarke
trägt.



Büchse à 20
und 40 Pfg.
zu haben:
Calw: **Eugen Dreiss,**
R. Hauber,
Erh. Kern,
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer,
L. Schlotterbeck,
Otto Stikel.
Althengstett: **Chr. Straile.**
Gechingen: **J. Krauss.**
Hirsau: **Ferd. Thumm,**
Otto Jüdler.
Liebenzell: **Fr. Schoenien.**
Mötltingen: **Gottl. Graze.**
Neubulch: **J. Seeger.**
Stammheim: **L. Weiss.**
Zavelstein: **H. Wiedenmayer.**

Dienstmädchen gesucht.
Ein braves, fleißiges Mädchen, das
bürgerlich kochen kann, überhaupt
sämtliche Hausarbeiten versehen kann
und mit Kindern umzugehen weiß,
findet bei hohem Lohn sofort an-
genehme Stelle. Wo, sagt die Redakt.
ds. Bl.

Ein zuverlässiger
Viehfüttlerer
wird auf Weihnachten gesucht. Bon
wem ist zu erfragen auf der Redaktion
dieses Blattes.

